

Cornelia Daurer – Marcus Gräser – Brigitte Kepplinger –  
Martin Krenn – Walter Schuster – Cornelia Sulzbacher (Hg.)

# Bericht der Linzer Straßennamenkommission

Auszug aus dem Gesamtbericht

<https://stadtgeschichte.linz.at/strassennamenbericht.php>

Siegfried Göllner

## Karl Wiser

Bürgermeister von Linz, 6.3.1800–18.6.1889

Karl-Wiser-Straße, benannt 1893

### Kurzbiographie

Der Jurist und Politiker Karl Wiser wurde am 6. März 1800 in Wien im Baron Sprot' mann-schen Haus am Graben als Sohn des Hofjuweliers Anton Wiser und dessen Gattin Maria Resch geboren. Der Vater stammte aus einer Handwerkerfamilie, die Mutter aus bürgerlichen Verhältnissen. Karl Wiser besuchte das Piaristen-Gymnasium und absolvierte philosophische und juristische Studien an der Universität Wien.<sup>1</sup> 1824 trat er als Praktikant in die k. k. Hofkammer-Prokuratur unter Ritter von Rößler ein,<sup>2</sup> promovierte zum Doktor juris, legte die Richteramtsprüfung ab,<sup>3</sup> bzw. absolvierte die Advokatenpraxis.<sup>4</sup>

Wiser heiratete im Jahr 1824 Therese Strehlitz, die beiden hatten zwei Kinder. Nach dem frühen Tod der Gattin 1830 heiratete Wiser 1833 Maria Hackl.<sup>5</sup> 1835 übersiedelte die Familie nach Linz, wo Wiser eine Kanzlei als beeideter k. k. Hof- und Gerichtsadvokat für Oberösterreich übernahm.<sup>6</sup> Wiser war als Rechtsanwalt u. a. Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde und erreichte eine große Klientel im ganzen Land Oberösterreich, „besonders im Kreise der Landbewohner und des Gewerbestandes“.<sup>7</sup>

Im Revolutionsjahr 1848 trat Wiser gegen Ausschreitungen auf, teilte aber „Begeisterung über den Wandel der Verhältnisse“,<sup>8</sup> war also „aufgeschlossen“ gegenüber neuen Ideen,

---

<sup>1</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 233 f.; vgl. Adam, Wiser 13 f.; vgl. OÖLA, Biographische Datenbank, Eintrag Karl Wiser, URL: <https://www.landesarchiv-ooe.at/projekte/biografische-datenbank/> (3.7.2022); siehe auch: <https://e-gov.ooe.gv.at/biografien/Start.jsp?param=ooe&personId=1048> (3.7.2022).

<sup>2</sup> Adam, Wiser, 14.

<sup>3</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 235.

<sup>4</sup> Wurzbach, Wiser, 59.

<sup>5</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 235.

<sup>6</sup> Adam, Wiser, 16.

<sup>7</sup> Tages-Post vom 6. März 1880, zitiert n. Adam, Wiser 16.

<sup>8</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 235.

lehnte aber eine gewaltsame Erhebung ab und wollte den Freiheitsbestrebungen einen rechtlichen Rahmen geben.<sup>9</sup> Dazu bemühte er sich auch um den Aufbau einer Nationalgarde.<sup>10</sup> Wiser wurde als ständischer Vertreter Mitglied des Linzer Gemeinderates und wurde von diesem im Juni 1848 als Vertreter der Stadt Linz in den sich konstituierenden Wiener Reichstag gewählt, dem er bis zur Auflösung in Kremsier angehörte.<sup>11</sup> Im Reichstag wurde der Advokat zum Schriftführer gewählt, wegen persönlicher Bekanntschaften aus seiner Wiener Zeit, etwa zu Ministerpräsident Doblhoff, konnte er seine Anliegen vermehrt einbringen. Wiser gehörte der Delegation an, die Kaiser Franz Joseph in Olmütz zur Thronbesteigung beglückwünschte, er stand in engem Austausch mit den tschechischen Vertretern um Franz Palacky,<sup>12</sup> mit dem er auch gegen die Auflösung des Kremsierer Reichstages protestierte.<sup>13</sup> Der Jurist war ein Gegner der Oktoberrevolution und verhinderte die Umwandlung des Reichstages in einen Konvent.<sup>14</sup>

Nach der Auflösung des Reichstages kehrte Wiser nach Linz zurück und nahm seine Advokaten­tätigkeit wieder auf.<sup>15</sup> Dem Linzer Gemeindeausschuss gehörte er noch bis 9. April 1851 an, ehe er sich für ein Jahrzehnt ganz aus der Politik zurückzog.<sup>16</sup>

Im Jahr 1861 kehrte Karl Wiser in politische Vertretungskörper zurück, wurde wiederum Gemeinderat der Stadt Linz und für den Wahlkreis Linz Abgeordneter zum oberösterreichischen Landtag, wo er dem Verfassungsausschuss angehörte, und fungierte von 1861 bis 1868 als Landeshauptmann-Stellvertreter. Ebenfalls 1861 kehrte Wiser als Vertreter der Städtewählerklasse in den Reichsrat zurück, wo er sich „zu den Prinzipien der deutschen Autonomisten“ bekannte, verließ ihn jedoch bereits 1863 wieder und konzentrierte sich fortan auf die Kommunal- und Landespolitik.<sup>17</sup>

1869 war Wiser Gründungsobmann des „liberalen politischen Vereins für Oberösterreich“ und stand ihm für vier Jahre vor. 1873 wurde er vom Gemeinderat zum Linzer Bürgermeister gewählt und 1876, 1879 und 1882 im Amt bestätigt.<sup>18</sup> Als Bürgermeister wirkte Wiser an der Begründung von Realschule, Sparkasse und Landesgalerie mit<sup>19</sup> und war auch Vorsitzender

---

<sup>9</sup> Adam, Wiser, 17.

<sup>10</sup> Slapnicka, Oberösterreich, 224.

<sup>11</sup> Adam, Wiser, 17; vgl. Straßmayr, Bürgermeister, 236; Wurzbach, Wiser, 60.

<sup>12</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 236.

<sup>13</sup> Wurzbach, Wiser, 60.

<sup>14</sup> Adam, Wiser, 18.

<sup>15</sup> Wurzbach, Wiser, 60.

<sup>16</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 236.

<sup>17</sup> Slapnicka, Oberösterreich, 225.

<sup>18</sup> Adam, Wiser, 19.

<sup>19</sup> AStL, Personenkataster, Karl Wiser, Zeitungsausschnitt Lebendiges Linz 16/1980, 11.

des Stadtschulrates, bis 1879 war er zudem Mitglied im Landesschulrat. Ab dem Erscheinen der provisorischen Advokatenordnung fungierte Wiser als Präsident der oberösterreichischen Advokatenkammer<sup>20</sup> und blieb dies von 1865 bis 1867, zudem war er Mitglied des k. k. Staatsgerichtshofes.<sup>21</sup>

Im Jahr 1884 schied Wiser aus dem Landtag aus<sup>22</sup> und am 15. April 1885 trat er aus gesundheitlichen Gründen als Bürgermeister zurück.<sup>23</sup>

Karl Wiser verstarb am 18. Juni 1889 in Linz. Sein Begräbnis fand „unter großartiger Anteilnahme aller Bevölkerungsschichten“ statt.<sup>24</sup>

### **Karl Wiser als Kommunalpolitiker**

Karl Wiser prägte als Gemeinderat und Bürgermeister die Entwicklung der Stadt Linz durch viele Jahrzehnte. In den Tagen der Revolution 1848 verhinderte er gewaltsame Ausschreitungen in Linz und war Verfechter eines geordneten Wandels.<sup>25</sup>

In seiner Tätigkeit im Reichsrat trat er zuvorderst für gestärkte Autonomierechte der Gemeinden und für eine Diskussion der Angelegenheiten von Provinzen und Reich auf Augenhöhe ein. Reich und Provinzen würden „auf einer Linie stehen“, meinte er in der Reichsratsitzung vom 3. Mai 1861.<sup>26</sup> In der Debatte zum Gemeindegesetz in der Sitzung vom 24. September 1861 zeigte sich Wiser bestrebt, die „Gemeindeautonomie auf breiter Basis aufzubauen“. Die Gemeinden müssten zumindest in der Verwaltung ihres Vermögens frei sein und ein Mindestmaß an Selbständigkeit erhalten.<sup>27</sup>

Nach seiner Rückkehr in den Gemeinderat 1861, bei dem er eine Protestnote gegen die Aufnahme der Steuer einbrachte, die seiner Ansicht nach gegen die Gleichbehandlung verstoße,<sup>28</sup> war er führend an der Ausarbeitung des neuen Gemeindestatutes für Linz beteiligt, das 1867 in Kraft trat. Demnach wählten drei Wahlkörper 30 Gemeinderäte auf drei Jahre. Die Gemeinderäte bestimmten aus ihrer Mitte den Bürgermeister, der danach noch vom Kaiser zu bestätigen und durch den Statthalter zu vereidigen war.<sup>29</sup>

---

<sup>20</sup> Slapnicka, Oberösterreich, 225.

<sup>21</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 243.

<sup>22</sup> Ebenda, 239.

<sup>23</sup> Adam, Wiser, 20.

<sup>24</sup> Ebenda, 21.

<sup>25</sup> Ebenda, 17, 24–28.

<sup>26</sup> Ebenda, 160.

<sup>27</sup> Ebenda, 168.

<sup>28</sup> AStL, Gemeinderatsprotokoll 1861, Sitzung vom 17. April 1861.

<sup>29</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 240.

### *Bürgermeister von Linz*

In der Gemeinderatssitzung vom 6. April 1873 wurde Karl Wiser mit 25 von 28 Stimmen als Nachfolger von Viktor von Drouot zum Linzer Bürgermeister gewählt (drei Stimmen entfielen auf Eduard Saxinger)<sup>30</sup> und am 13. April 1873 vom Kaiser im Amt bestätigt. Er sollte über zwölf Jahre die Geschicke der Landeshauptstadt leiten.

Straßmayr sieht „seine einflußreiche Stellung im Landtag und gute Beziehungen zu den Wiener Regierungsstellen“ als Erfolgsfaktoren. Linz wurde zum Bahnknotenpunkt, es entstanden Schulen und Wiser trieb zahlreiche Projekte voran, deren Umsetzung erst nach seiner Amtszeit erfolgten. In Karl Wisers Amtszeit fallen die Kanalisierung der Stadt (1876–1881), eine neue Marktordnung (1877) und die Inbetriebnahme der Pferdebahn vom Bahnhof nach Urfahr (1880).<sup>31</sup> Die Pläne für eine Allgemeine Wasserleitung zur Trinkwasserversorgung von Linz trieb Wiser u. a. durch Beauftragung von Gutachten maßgeblich voran, verwirklicht wurde das Vorhaben erst 1893.<sup>32</sup> Wiser bemühte sich um die Förderung von Neubauten, den Ausbau der Verkehrswege und der Straßenbeleuchtung.<sup>33</sup>

Zu seinen zentralen Anliegen zählte auch die Einrichtung eines Allgemeinen Krankenhauses in Linz. Er strebte für die Landeshauptstadt eine „öffentliche Heilanstalt“ an, „die jeden Kranken, ohne Unterschied der Religion und der Krankheit, Aufnahme gewähre.“ Wiser erreichte im Landtag die Zustimmung zur Verleihung des Öffentlichkeitsrechtes an das Linzer Krankenhaus, wenn die Stadt die Verpflegung der Patienten und Patientinnen aus Gemeindemitteln besorge. Der Gemeinderat erreichte jedoch in der Folge keine Zusage vom Land über einen finanziellen Zuschuss.<sup>34</sup> Weitere Initiativen Wisers im Sanitätswesen betrafen die Einsetzung eines Stadtarztes und die Erweiterung des städtischen Friedhofes.<sup>35</sup>

Viele seiner Initiativen wurden im Gemeinderat blockiert und erst nach seinem Rückzug umgesetzt.<sup>36</sup> „Viele, die nach Wisers Rücktritt von der Notwendigkeit der Schulbauten, der Kanalisierung, einer allgemeinen Wasserleitung, eines Schlachthauses überzeugt waren, standen früher in den Reihen der eifrigsten Gegner.“<sup>37</sup>

---

<sup>30</sup> AStL, Gemeinderatsprotokoll 1873, Sitzung vom 6. April 1873.

<sup>31</sup> Straßmayr, *Bürgermeister*, 241.

<sup>32</sup> Adam, *Wiser*, 196–207.

<sup>33</sup> Ebenda, 211–214.

<sup>34</sup> Ebenda, 216.

<sup>35</sup> Ebenda, 217–222.

<sup>36</sup> Ebenda, 236.

<sup>37</sup> Ebenda, 237.

Wiser war auch bestrebt, die politischen Beschlüsse und Tätigkeiten transparent zu machen und führte die Rechenschaftsberichte des Gemeinderates ein, erstellt vom Statistischen Komitee (veröffentlicht für die Jahre 1876–1919), und veranlasste die Drucklegung der Gemeinderatsprotokolle.<sup>38</sup> Eine weitere Initiative betraf die Anlegung der Linzer Stadtchronik beginnend mit 1. Jänner 1876.<sup>39</sup>

### ***Unterrichts- und Erziehungswesen***

Besondere Verdienste erwarb sich Karl Wiser im Bereich des Unterrichts- und Erziehungswesens. Als Bürgermeister war er auch als Stadtschulrat und im Landesschulrat in die Thematik involviert und er trieb im Gemeinderat und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Gremien wichtige Schulerrichtungen für die Stadt Linz voran. Zu nennen sind etwa die zweiklassige Volksschule in St. Margarethen, die langwierige Entwicklung einer Gewerbeschule, die schließlich in der Errichtung der Linzer Handelsakademie 1882 endete und der 1878 begonnene Neubau einer Doppelschule für Knaben und Mädchen.<sup>40</sup>

Wiser trat in Schriften seines liberalen politischen Vereins für Oberösterreich für eine „neue Schule“ ein. Er forderte etwa die Verlängerung der Schulpflicht vom 12. bis zum 14. Lebensjahr und die Erweiterung des Unterrichts in der Volksschule, so dass nicht nur Grundkenntnisse wie Lesen und Schreiben vermittelt würden, sondern die Schüler und Schülerinnen auch „selbständig denken lernen“ könnten.<sup>41</sup>

### ***Kultur***

Auf kulturellem Gebiet machte sich Karl Wiser, der seit 1841 Mitglied im oberösterreichischen Musealverein und Teil des Verwaltungsrates des Museums<sup>42</sup> sowie 1851 Gründungsmitglied des oberösterreichischen Kunstvereins<sup>43</sup> war, im Zuge des Museumsbaues verdient. Auch auf Grund von Wisers Einfluss stellte der Gemeinderat dem Musealverein für den Museumsbau kostenlos ein Grundstück zur Verfügung und subventionierte zusätzlich den Bau.<sup>44</sup>

---

<sup>38</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 241 f.; Adam, Wiser, 183 f.

<sup>39</sup> Adam, Wiser, 184 f.

<sup>40</sup> Ebenda, 186–191.

<sup>41</sup> Ebenda, 247.

<sup>42</sup> Ebenda, 249–252.

<sup>43</sup> Ebenda, 253–258.

<sup>44</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 242; Adam, Wiser, 251 f.

Der Kunstverein, dem er ab 1868 als Stellvertretender Präsident und von 1870–1873 als Präsident vorstand, gründete die Landesgalerie, diese erhielt geschenkweise Bilder als Zuwendung.<sup>45</sup>

### *Rückzug als Bürgermeister*

Karl Wiser verkündete in der Gemeinderatssitzung vom 15. April 1885 seinen Rückzug aus der Politik. Das gedruckte Gemeinderatsprotokoll, zu dieser Zeit kein Wortprotokoll, fasst zusammen:

„Er vermeine, daß er während dieser Zeit im Vereine mit dem Gemeinderathe das gethan habe, was zum Besten der Stadt war. Ob auch alles erreicht wurde, was man anstrebte, das habe weder er, noch der Gemeinderath, sondern die Bevölkerung von Linz zu beurtheilen. Man gehe großen Aufgaben für die Zukunft entgegen; und dies sei auch der Grund gewesen, der ihn wesentlich bestimmt habe, nicht länger mit seinem Rücktritte zu zaudern, da er die Aufgaben für die Zukunft für viel zu groß ansehe, um sich zuzumuthen, daß er sie zu bewältigen im Stande wäre. Er habe es daher für seine heilige Pflicht gehalten, zur richtigen Zeit vom Schauplatze zurückzutreten.“<sup>46</sup>

Vizebürgermeister Vielguth dankte Wiser, hob dessen objektive Leitung des Gemeinderats und seine „Umsicht und Opferwilligkeit“ hervor. „Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Linz spricht sein lebhaftes Bedauern aus, daß der Herr Bürgermeister durch seine Gesundheitsverhältnisse sich bestimmt gefunden hat, von der Leitung der Gemeindeangelegenheiten zurückzutreten.“<sup>47</sup>

### *Ehrungen*

Karl Wiser wurde zu seinem 80. Geburtstag breit öffentlich gewürdigt. Landeshauptmann Moritz Eigner würdigte ihn als „mutigen Vorkämpfer von Freiheit und Fortschritt“.<sup>48</sup>

Die Stadt Linz verlieh ihm anlässlich des 80. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht<sup>49</sup> und benannte im Jahr 1893 den Straßenzug „Zum Kroatendörfel“ in „Karl-Wiser-Straße“ um.<sup>50</sup>

---

<sup>45</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 243; Adam, Wiser, 253–258.

<sup>46</sup> AStL, Gemeinderatsprotokoll 1885, 14. Sitzung vom 15. April 1885.

<sup>47</sup> Ebenda.

<sup>48</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 243.

<sup>49</sup> Adam, Wiser, 23.

<sup>50</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 245.

## Liberal und Deutsch

Karl Wiser war ein führender Vertreter des Liberalismus in Oberösterreich und Österreich insgesamt. Er gilt als „einer der eifrigsten Vorkämpfer des Liberalismus und einer seiner begabtesten Führer im Land ob der Enns.“<sup>51</sup>

Im Reichsrat gehörte Wiser der deutschliberalen Verfassungspartei an, die sich aus mehreren Flügeln zusammensetzte: Großösterreicher, Unionisten und Autonomisten.<sup>52</sup> Wiser bekannte sich „zu den Prinzipien der deutschen Autonomisten“,<sup>53</sup> nach seiner Biographin Ingrid Adam waren diese „gemäßigt und versöhnend“, strebten eine größere Autonomie der Landtage und einen dauerhaften Rechtszustand an.<sup>54</sup>

Nach Wisers Rückzug aus dem Reichsrat ging aus den Reihen der „Deutschen Autonomisten“ mit dem „Ausseer Programm“, die „erste politische Demonstration“ des Deutschnationalismus in Österreich hervor. Die Autonomisten forderten „die Abtrennung Galiziens, der Bukowina und Dalmatiens von der westlichen Reichshälfte [...], um die deutschsprachige Mehrheit und Vorherrschaft im verkleinerten Staat zu sichern. Aus dieser Variante des deutschnational eingestellten Liberalismus entwickelte sich eine anfangs auf Kleinbürgern und Intelligenz der Provinzstädte beruhende Bewegung, an deren Spitze sich Georg von Schönerer stellte.“<sup>55</sup>

Karl Wiser war jedoch vor allem liberal, weniger national eingestellt. Dies zeigte sich etwa in seiner Unterstützung einer tschechischen Erklärung in der Sitzung vom 4. Juli 1861.<sup>56</sup> Wiser war der einzige Deutsche, der die Erklärung unterstützte und wurde in der Folge als „Tschechenfreund“ bezeichnet.<sup>57</sup> Das „Auftreten wurde Wiser übel gedeutet“, so Adam.<sup>58</sup> Die Presse schrieb: „das greise Männlein von reinster deutscher Abkunft und Vertreter eines reinsten deutschen Wahlbezirkes“ sei unter die Tschechen gegangen.<sup>59</sup>

In Oberösterreich war Wiser 1869 an der Gründung des Liberalen politischen Vereins für Oberösterreich<sup>60</sup> und an der Erstellung von dessen Parteiprogramm beteiligt. Der Verein nahm

---

<sup>51</sup> Adam, Wiser, 244.

<sup>52</sup> Ebenda, 158.

<sup>53</sup> Der Reichsrat, 53 f.; Slapnicka, Oberösterreich, 225; Adam, Wiser, 158.

<sup>54</sup> Adam, Wiser, 158.

<sup>55</sup> AEIOU Online, Deutschnationale Bewegung, URL: [https://austria-forum.org/af/AEIOU/Deutschnationale\\_Bewegung](https://austria-forum.org/af/AEIOU/Deutschnationale_Bewegung) (10.7.2022).

<sup>56</sup> Adam, Wiser, 164.

<sup>57</sup> Slapnicka, Oberösterreich, 225.

<sup>58</sup> Adam, Wiser, 164.

<sup>59</sup> Die Presse vom 5. Juli 1861, zitiert n. Adam, Wiser, 164 f.

<sup>60</sup> Adam, Wiser, 244; Straßmayr, Bürgermeister, 238.

einen „verfassungstreuen Standpunkt“ ein. Zwar sei „[a]uch das völkische Ideal [...] hervorgehoben“ worden, dieses sei aber „nicht im Vordergrund“ gestanden, so Adam. Nach seiner Wahl zum Linzer Bürgermeister trat Wiser aus dem Vorstand des Vereins aus und wurde zum Ehrenmitglied ernannt.<sup>61</sup> Der Verein verbreitete weiter Flugschriften mit Aufsätzen Wisers zu diversen Themen, etwa zur „neuen Schule“.<sup>62</sup>

## Rezeption

Karl Wiser war in seinem politischen Engagement hoch geachtet. Anlässlich seiner Wahl zum Reichstag 1848 schrieb die k. k. privilegierte Linzer Zeitung:

„Das Ergebnis ist um so erfreulicher, als der Gewählte ein durch theoretische und praktische Bildung sowohl in seinem Berufsfache als im Bereiche der Staatswissenschaften ausgezeichnet, allgemein hochgeachteter, anspruchsloser und rechtlicher Mann ist, von dem sich eine erfolgreiche Vertretung der geistigen Interessen am Reichstag in jeder Beziehung erwarten läßt.“<sup>63</sup>

Auch in der Rückschau wurden Wisers Leistungen gewürdigt. In der NS-Zeit, anlässlich seines 50. Todestages 1939, hob die Tages-Post seine Rolle im Revolutionsjahr 1848 hervor, er habe den Sturm auf die Brotläden verhindert und in Wien Bauernbefreier Hans Kudlich beschützt. Wiser habe sich „als ein unbeugsamer Verfechter des Rechtes“ bewährt und „mit beispiellosem Freimute seinem tiefverletzten Rechtsgefühl“ Ausdruck verliehen.<sup>64</sup>

Die Oberösterreichischen Nachrichten erinnerten 1950 anlässlich seines 150. Geburtstages unter dem Titel „Ein großer Linzer Bürgermeister“ an Wiser. Betont wurde abermals das Jahr 1848: „Mit Klugheit und Energie trat er allen überstürzten Neuerungen entgegen. Seinen Bemühungen gelang es, in Linz und Oberösterreich die Ruhe zu erhalten.“ Wisers Wirken habe „die Entwicklung unseres Landes und seiner Hauptstadt in der liberalen Epoche entscheidend beeinflusst“.<sup>65</sup>

Der Historiker Harry Slapnicka sah den Mitgründer „der Liberalen in Oberösterreich“ als deren „eigenwilligste[n] und bedeutendste[n] Vertreter.“<sup>66</sup>

In ihrer Dissertation aus dem Jahr 1963 charakterisierte Ingrid Adam Wiser als uneigennützig und opferbereit. Er habe „[w]acker und furchtlos [...] für die freiheitlichen Prinzipien“

---

<sup>61</sup> Adam, Wiser, 245.

<sup>62</sup> Ebenda, 247.

<sup>63</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 236.

<sup>64</sup> AStL, Personenkataster, Karl Wiser, Zeitungsausschnitt Tages-Post vom 17. Juni 1939, o.S.

<sup>65</sup> Ebenda, Zeitungsausschnitt Oberösterreichische Nachrichten vom 7. März 1950, 3.

<sup>66</sup> Slapnicka, Oberösterreich, 225.

gekämpft.<sup>67</sup> Das „leuchtende Vorbild“ seiner Gesinnungsgenossen sei auch beim politischen Gegner wegen seiner „Objektivität“ respektiert und anerkannt gewesen. „Im Landtag war Wiser der unbestrittene Führer der Liberalen.“<sup>68</sup> Als „wichtigste[n] Abschnitt seines Lebens“ sah Adam sein „Wirken als Bürgermeister“: „Mit jugendlichem Elan übernahm der 73-jährige Mann diese schwere, verantwortungsvolle Bürde. Was er als Stadtoberhaupt für Linz geleistet hatte, wirkte sich noch Jahrzehnte später glänzend aus.“<sup>69</sup>

Eduard Straßmayr bilanzierte Wisers Tätigkeit aus Sicht der Landesgeschichte: „Volle 23 Jahre galt seine ganze Sorge der Wahrung der Landesautonomie. Als Parteiführer nahm er zu allen entscheidenden Angelegenheiten Stellung, seine überzeugende Beredsamkeit und sein reifes Urteil fand bei Freund und Gegner Beachtung. In den Blättern der Landesgeschichte ist sein Name mit leuchtender Schrift eingetragen.“<sup>70</sup> Wisers Leitlinien seien stets „Recht und Freiheit“ gewesen.<sup>71</sup>

Im Jahr 1980 fasste das Blatt „Lebendiges Linz“ Wisers Tätigkeit folgendermaßen zusammen: „Dr. Carl Wiser verstand es, das Streben nach Freiheit und Verfassung mit den Geboten des Rechts und der staatlichen Ordnung in Einklang zu bringen. Er war ein kühner, jedoch besonnener Mann, der immer dort zu finden war, wo es galt, Unterdrückten zu helfen.“<sup>72</sup>

### ***Straßenbenennung in Linz***

Der Linzer Gemeinderat beschloss im Jahr 1893, den Straßenzug „Zum Kroatendörfel“ in „Karl-Wiser-Straße“ umzubenennen.<sup>73</sup> Die Karl-Wiser-Straße in der Katastralgemeinde Linz verläuft „[n]ach dem Objekt Volksgartenstraße 14 etwa in westsüdwestlicher Richtung zur Sandgasse“.<sup>74</sup>

### **Zusammenfassung**

Karl Wiser war über fast 40 Jahre eine bestimmende Figur des politischen Lebens von Linz und Oberösterreich seit 1848. Als wichtigster Vertreter der Liberalen Epoche in Oberösterreich prägte er insbesondere die Stadt Linz, aber auch das Land Oberösterreich als Abgeordneter

---

<sup>67</sup> Adam, Wiser, 260.

<sup>68</sup> Ebenda, 261.

<sup>69</sup> Ebenda, 262.

<sup>70</sup> Straßmayr, Bürgermeister, 239.

<sup>71</sup> Ebenda, 244.

<sup>72</sup> AStL, Personenkataster, Karl Wiser, Zeitungsausschnitt Lebendiges Linz 16/1980, 11.

<sup>73</sup> Adam, Wiser, 23.

<sup>74</sup> Linz.at, Straßennamen, Karl-Wiser-Straße, URL: <https://stadtgeschichte.linz.at/strassennamen/Default.asp?action=strassendetail&ID=2004> (1.7.2022).

zum Gemeinderat, Landtag und Reichstag, als Landeshauptmann-Stellvertreter und als Linzer Bürgermeister. Seit 1848 war er bestrebt, bürgerliche Freiheiten im Zuge eines friedlichen, rechtskonformen Wandels zu erreichen und verfassungsmäßig abzusichern. Insbesondere seine kommunalpolitischen Initiativen im Bereich des Unterrichts- und Erziehungswesens, des Sanitätswesens und in der Kultur prägten Linz nachhaltig und weit über seine Amtszeit hinaus.

## **Literatur**

Adam, Wiser = Ingrid Adam, Dr. Karl Wiser, Bürgermeister der Stadt Linz. Diss. Univ. Wien 1964.

Der Reichsrat = Der Reichsrat. Biographische Skizzen. Wien 1861.

Slapnicka, Oberösterreich = Harry Slapnicka, Oberösterreich – Die politische Führungsschicht. 1861 bis 1918 (Beiträge zur Zeitgeschichte Oberösterreichs 9). Linz 1983.

Straßmayr, Bürgermeister = Eduard Straßmayr, Bürgermeister Dr. Karl Wiser (1800–1889). In: Jahrbuch der Stadt Linz 1953 (1954), 233–248.

Wurzbach, Wiser = Art. Wiser, Karl. In: Constantin von Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, Bd. 56 (1888), 59–61.